© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

weit diese die Nähe der menschlichen Wohnungen aufsuchen, anzuwenden. Jedenfalls wäre es empfehlenswert, recht energisch der leider so oft zu beobachtenden Unsitte entgegenzutreten, dass Frauen ihre ausgekämmten Haare kurzer Hand zum Fenster hinauswerfen, statt sie wirksam, etwa durch Feuer, unschädlich zu machen. Für die Vorgärten und Höfe bilden diese Haarballen wahrlich keine Zierde und für unsere befiederten Freunde bedeuten sie eine ernste Gefahr.

Gotha. E. Salzmann, Oberlehrer.

Zu **„Ueberwinternde Schafstelzen in der Schweiz“.** Auf S. 284 der „Monatsschrift“ zitiert W. Hennemann aus der Schrift von Dr. Fischer-Sigwart in Zofingen eine Angabe, wonach die gelbe Bachstelze die im Wippertale häufigere sein soll und sich auch zahlreich unter den weissen und schwarzen Bachstelzen als Wintergast eingestellt habe.

Ich mache als Kenner des Wippertales darauf aufmerksam, dass für derartige Behauptungen, welche alle Erfahrungen anderer schweizerischer Ornithologen auf den Kopf stellen, unbedingt Belegexemplare vorhanden sein sollten. Ich weiss nun, dass diese fehlen; ich halte daher obige Behauptung meines Freundes Dr. Fischer für ebenso unrichtig, wie die eingeflochtene der Trauerstelze, die möglicherweise unser Gebiet berührt, aber noch nie sicher festgestellt ist.

Es sind sehr wenige Fälle des Ueberwinterns der Schafstelze in der Schweiz bekannt, und sie betreffen fast ausnahmslos die Ufer des Genfer-, Luganer- und Langensees.

Es sei mir gestattet, mitzuteilen, dass ich, der ich der Frage nach dem besten **Fernglas** für den Ornithologen innerhalb fünf Jahren viel Geld geopfert habe, das sechsfach vergrössernde Prismen-Jagdglas „Pernox“ der Firma Goertz in Berlin allen andern vorziehe. Eine mehr als sechsfache Vergrösserung ist wertlos, da der Ornithologe häufig in den Fall kommt, im Waldesdunkel auf ein paar Meter Distanz das Glas zu gebrauchen. In solchen Lagen ist die 7—10 fache Vergrösserung wegen des zu kleinen Gesichtsfeldes unbrauchbar.

G. von Burg in Olten.

Auf den Wiesen des nahe gelegenen Reppichau konnte man noch Anfang Dezembers v. J. ein Paar **Kiebitze** *(Vanellus vanellus)* beobachten,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: 30

Autor(en)/Author(s): Salzmann E., von Burg Gustav

Artikel/Article: Kleinere Mittheilungen. 387